№ 4319. Sonntag, 7. Juli. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Berlin. [In der Armee stehen mit Beginn des Herbstes Dislocations-Veränderungen bevor.] Es steht eine derartige Regelung zu erwarten, daß diejenigen durch K. Ordre v. 10. October v. J. den Corpsbezirken No. IX., X. und XI. einverleibten 8. alten Inf.- und 6. desgl. Cav.-Regg. wieder in ihre früheren Provinzial-Armeecorps-Bereiche zurückdirigirt werden, und einen Ersatz durch die in der Rheinprovinz und Westphalen jetzt garnisonirenden neuen Regimenter erhalten. Im Anschluß hieran wird analog den alten Truppentheilen, für die Inf.-Regg. No. 72—88, so wie für die übrigen neuen Truppentheile an Cavallerie, Artillerie, Pioniere, Jäger und Train, eine Bezeichnung nach den Provinzen stattfinden, welchen dieselben angehören. (B.- u. H.-Z.)

— [Das Denkmal Diesterwegs] auf dem Matthäi-Kirchhofe besteht, ähnlich dem für den Präsidenten Wentzel auf demselben Kirchhofe, aus einem nach einer Zeichnung des Prof. Albert Wolff hergerichteten Granitsockel, der die von demselben Meister herrührende Erzbüste des Verewigten tragen soll. Die Aufstellung des Denkmals wird unter einer angemessenen Feierlichkeit am 7. Juli dadurch ihre Vollendung finden, daß die Erzbüste, welche jetzt noch fehlt, ihren Platz einnehmen soll.

Schweiz. Genf, 30. Juni. [Zum Friedenscongreß.] In ihrer vorgestrigen Sitzung berieth die „Section für moralische und politische Wissenschaften" des Genfer National-Instituts über ihre Theilnahme an dem für den Monat September hier projectirten Friedenscongreß. Die Verhandlungen, an denen auch verschiedene Nichtmitglieder des Instituts sich betheiligten, boten das Interesse, daß sie die Ziele und Absichten der seitherigen Leiter der Agitation genauer erkennen ließen als das Programm. Hier in Genf ist es vor allem Prof. Jules Barni, der Kant-Uebersetzer und Kritiker des Herrn Thier, der die Sache zuerst anregte, und auch in der Institutssitzung befürwortete. „Der vor wenigen Wochen drohende Krieg," so sagte er u. A., „hat bereits eine Friedensagitation hervorgerufen; er ist glücklicherweise vermieden, allein es ist nöthig, daß jene Agitation fortdauert und ein bleibendes Ziel zu erreichen strebt. Genf wurde in Vorschlag gebracht als freie Stadt, die der Humanität schon große Dienste geleistet. Hier wurde noch vor wenigen Jahren der Congreß zur Verbesserung der Lage der im Kriege Verwundeten angeregt und abgehalten; jetzt gilt es ein höheres Ziel zu erreichen: dafür zu sorgen, daß es überhaupt keine Verwundeten mehr giebt." James Fazy stellt dann als letzten Zweck der Bewegung die Gründung einer allgemeinen europäischen Conföderation hin. Dieses Ziel ist nicht so leicht zu erreichen. Ein Congreß würde wenig helfen, mit einer Reihe schöner Reden ist nichts gethan. Es muß vielmehr ein ständiger Ausschuß, ein permanentes internationales Parlament gebildet werden, welches fortwährend die Bewegung leitet, und namentlich die nöthigen Schritte thut, wenn ein neuer Krieg die Völker bedroht. Endlich beschloß die Section ihre Betheiligung an dem nächsten Congreß, und ernannte schon jetzt einen Ausschuß. Dieser Ausschuß wird mit dem in der Bildung begriffenen großen Comité, welches aus namhaften Männern verschiedener Nationalität, Abgeordneten der Arbeitervereine 2c. zusammengesetzt sein wird, zunächst die Organisation des Congresses leiten, Einladungsschreiben erlassen, neue Anmeldungen annehmen u. s. f. Uebrigens sollen bereits zahlreiche Zustimmungen aus allen Ländern eingegangen sein, und wir können auf eine weitere interessante Entwickelung dieser Agitation rechnen. (A. Allg. Z.)

Frankreich. Paris, 3. Juli. [Im gesetzgebenden Körper] gab sich heute eine gesteigerte Aufregung kund. Die Privatgespräche bewegten sich fast nur um Mexiko. Lanjuinais griff mit großer Lebhaftigkeit das ganze Verwaltungssystem an, was ihm laute Unterbrechungen von der Majorität zuzieht und den Präsidenten zwingt, unaufhörlich, doch vergebens von der Glocke Gebrauch zu machen. Der Redner läßt sich nicht stören und setzt unter Bravos der Linken seine Angriffe fort, namentlich auf die Zusammensetzungen der Gerichtshöfe und auf die Friedensrichter. Die Majorität erhebt sich gegen seine Ausdrücke. Er zieht sie zurück, um sie bald darauf zu wiederholen, worauf neue Proteste folgen. Justizminister Baroche nimmt dann das Wort zur Erwiderung. Lanjuinais habe nicht das Recht die Verfassung zu discutiren. Derselbe hatte erklärt, kein Bürger sei seiner Freiheit und seines Domizils sicher, was Baroche bestreitet. („Und Lambessa!" ruft Pelletan dazwischen.) Wenn der Vorredner über Mangel an Preßfreiheit klage, so möge man, meint Baroche, die Zeitungen lesen, gingen dieselben nicht oft bis zur Frechheit? Der Justizminister wird von der Majorität mit Beifall gehört. Jules Favre, noch ein wenig blaß, spricht trotzdem mit kräftiger Stimme, vertheidigt die Beweisführungen seines Freundes Lanjuinais, entwickelt und beleuchtet sie unter neuen Gesichtspunkten und wird nicht selten von der Majorität unterbrochen. Rouher vertheidigt gegen Jules Favre die Maßregel der Regierung gegen die Schrift des Herzogs von Aumale. Pelletan will eine Antwort geben auf die Theorie vom passiven Gehorsam, was einen weiteren gewaltigen Sturm hervorruft.

— [Im Senate] wurde heute der Antrag gestellt, den General Lopez durch Senatsbeschluß des Ordens der Ehrenlegion zu berauben.

Danzig, den 7. Juli.

— [Strafbarer Widerstand.] Der Arbeiter Gohr verunreinigte gestern in den ersten Morgenstunden die Cigarrenbude vor dem Hohen Thore. Der Eigenthümer oder Pächter der Bude stellte denselben darüber zur Rede, wurde indeß von dem Contravenienten in der handgreiflichsten Weise zurückgewiesen. Inzwischen kam der Gendarm Todtenhaupt hinzu. Auch er versuchte den G. zur Ruhe und Ordnung zu bringen, fand aber wörtlichen und versuchsweise auch thätlichen Widerstand, in Folge dessen er sich zuletzt veranlaßt sah, von seiner Waffe Gebrauch zu machen, wodurch der G. mehrere Wunden am Arm erhielt. G. wurde arretirt, dem Polizeigewahrsam übergeben und wird nach dem Krankenhause gebracht werden.

— [Rohheit.] Vorgestern Abend promenirten zwei im höchsten Grade trunkene Arbeiter, anscheinend die besten Freunde, auf der Langen Brücke in der Nähe des Frauenthors. Sie kamen aber bald in Streit und der eine machte bei diesem Streite insofern kurzen Prozeß, als er seinen Collegen, an den Unterkörper packend, ohne Weiteres über das Brückengeländer in die Mottlau warf. Der Hinabgeworfene wurde zwar sofort gerettet, indeß mit nicht unerheblichen Wunden am Kopf.

* [Eine tolle Katze.] Vorgestern hat, wie uns mitgetheilt worden, eine toll gewordene Katze in dem nahe gelegenen Werderdorfe Kl. Plehnendorf großes Unheil angerichtet, indem dieselbe auch mehrere Menschen, u. A. ein Mädchen, gebissen und zerkratzt hat. Es ist gelungen, das Thier zu tödten und auch für die Unglückliche sogleich ärztliche Hilfe herbeizuschaffen. Die verursachten Wunden sind zunächst ausgebrannt worden.

⊙ Aus dem Kreise Marienwerder. [Zu den Wahlen.] In unserm und im Nachbarkreise Stuhm wird Seitens der conservativen Partei bereits mit der Aufstellung eines Candidaten für den demnächst zusammentretenden Norddeutschen Reichstag und mit Versuchen, für denselben Stimmen zu sichern, vorgegangen. Wie man hört, wird der Landrath v. Pusch dieses Mal als Candidat in Vorschlag gebracht. Für seine Wahl wird insbesondere der Umstand geltend gemacht, daß er durch ein und einhalbjährige Verwaltung des Kreises seine Befähigung für sein Amt bewiesen. Die Conservativen wollen hierdurch nicht nur die Polen, welche, wie es heißt, bei dieser Wahl von der Aufstellung eines eigenen Candidaten abstehen wollen, sondern auch unsere größeren gemäßigt liberalen Besitzer für sich gewinnen. Es wird ganz darauf ankommen, wen die liberale Partei als Candidaten aufstellen und ob es nicht vielmehr ihr gelingen wird, die polnischen Liberalen zu einem gemeinschaftlichen Vorgehen zu veranlassen. Wie man hört, wollen die entschiedenen Liberalen den Landtags-Abgeordneten Herrn Wendisch aufstellen.

□ Lauenburg, 4. Juli. [Der gestrige Festtag] wurde auch hier durch Bewirthung der hiesigen Veteranen auf Kosten der Stadt durch ein Diner, so wie durch Conzert, Feuerwerk und Illumination begangen. Es hat aber die hiesigen Kameraden unangenehm berührt, daß die Kameraden vom Lande — und deren waren hier massenhaft anwesend — nicht zum Diner zugelassen wurden, weil für sie nicht bezahlt war und dieselben, nachdem sämmtliche Krieger von der Turnhalle aus den Festmarsch durch die Stadt mitgemacht hatten, vor dem Festlokal abtreten mußten. Wir hoffen, daß in wiederkehrenden Fällen Vorkehrungen getroffen werden, welche derartige Unannehmlichkeiten vermeiden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 15 Min.
Angekommen in Danzig 6 Uhr — Min.

Roggen still,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	79	79⅛
Regulirungspreis .	fehlt	fehlt	Westpr. 3½% do. .	77⅛	77
Juli	62⅝	62¾	do. 4% do. .	84	84
Sept.-Oct. . . .	53¼	53½	Lombarden	101¾	101¾
Rüböl Juli . . .	11 17/24	11⅔	Oestr. National-Anl. .	56⅝	56⅝
Spiritus Juli . .	20⅛	20⅛	Russ. Banknoten . . .	82¾	82¼
5% Pr. Anleihe . .	103⅞	103⅞	Danzig. Priv.-B.-Act. .	—	111
4½% do. . .	98½	98⅛	6% Amerikaner . . .	78	77⅞
Staatsschuldsch. . .	85⅛	85⅛	Wechselcours London	6.23⅛	6.22⅞

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Rochester b. z. 30. Juni: Petrus, Zeven; — F. Gelpke, Petrowsky.

Angekommen von Danzig: In Algier, 25. Juni: Martin, Pust.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Anna Marcinowski mit Hrn. Reg.-Assess. Johannes Marcinowski (Königsberg—Breslau).

Geburten: Eine Tochter: Hrn. Dr. Laser (Königsberg).

Todesfälle: Fr. Wilhelmine Hundrieser geb Petereit (Neuhausen); Hr. Gutsbesitzer Friedrich Philipp Gellner (Gr. Czymochen).

Meteorologische Depeschen vom 6. Juli.

Morg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6 Memel	335,1	10,0	SO	mäßig	trübe.
7 Königsberg fehlt.					
6 Danzig	334,9	12,7	S	schwach	Nachts Regen.
7 Cöslin	334,4	9,8	still	trübe.	
6 Stettin	336,1	9,6	W	Gestern Regen.	
6 Putbus	333,3	9,3	NW	stark	bewölkt. Abends und Nachts Regen.
6 Berlin	335,4	10,1	W	stark	bewölkt.
6 Köln	325,8	11,2	W	schwach	zieml. heiter.
6 Flensburg	336,7	10,2	W	lebhaft	wolkig.
7 Haparanda	334,9	9,1	SW	schwach	bedeckt.
7 Helsingfors fehlt. 7 Petersburg fehlt. 7 Paris fehlt.					
7 Stockholm	335,4	9,6	SSO	schwach	halb heiter.
7 Helder	338,4	10,8	NNW	mäßig	bewölkt.

Ein amerikanisches Duell.

Ein Journal von Florida erzählt uns folgendes schreckliche Duell, welches in einem „Bar" oder Liqueurladen in Tallahassee vorgefallen. Eines Abends saßen zwei junge Leute von 25—30 Jahren in einem Bar plaudernd und trinkend. Es traten 2 Leute ein, deren Einer etwa 40 J. alt schien, und setzten sich an einen andern Tisch. Bei dem Geräusche wandte sich einer der Ersteren nach ihnen um, stieß einen Schrei aus, sprang auf, stürzte sich auf den zuletzt gekommenen Vierziger und schlug ihm in's Gesicht. Die beiden andern Gentlemen warfen sich verblüfft dazwischen, denn schon wurden die Revolver gezogen. „Warum haben Sie mich geschlagen?" fragte der Angegriffene, „ich erinnere mich nicht, Sie jemals gesehen zu haben." Dann haben Sie ein sehr kurzes Gedächtniß, Major Owen. „Sagen Sie mir Ihren Namen." Bartlett. „Bartlett, Bartlett," sagte der Major, wie Jemand, der sucht. Ich will Ihnen helfen, fuhr der junge Mann fort, ich bin der Südstaatler, den Sie in der Nacht, wo Sie die Pflanzung von Montmirail-West angezündet, erschießen lassen wollten. „Ach, in diesem Falle begreife ich Ihren wenig loyalen Angriff, aber es hindert mich nicht, von Ihnen dafür Rechenschaft zu fordern. Ich hatte das Recht, Sie erschießen zu lassen, Sie aber haben nicht das Recht, mich zu schlagen." Und hatten Sie auch das Recht, meine Braut zu entehren? fragte Bartlett, die Zähne zusammenbeißend; antworten Sie, damit man wisse, daß, wenn ich Sie tödten will, ich meine guten Gründe dazu habe. „Sie bestehen also darauf, mich zu tödten," antwortete der Major, indem er so die Frage umging; „ich widersetze mich nicht; meine Herren, ordnen Sie die Sache nach Ihrem Belieben," sagte er zu seinem Gefährten und zu dem seines Feindes. — Die Zeugen wollten, daß man das Bar verlasse, um sich am ersten passenden Ort zu schlagen, aber das Wetter war so schlecht, daß dieser Vorschlag unausführbar war. Es regnete in Strömen und war stockfinster. Als der Wirth des Hauses diese Verlegenheit sah, stellte er ein augenblicklich leer stehendes Zimmer in der ersten Etage seines Hauses zu ihrer Disposition; da es sich um ein Duell handelte, das augenscheinlich auf Tod und Leben ging, wurde der Vorschlag genehmigt, und setzten die Zeugen folgende Bedingungen, die Bartlett's Gefährte verlangt hatte, fest: Die beiden Gegner sollten Einer nach dem Andern in das dunkle Zimmer geführt werden, Jeder mit seinem Revolver, der 2 Schüsse enthalten sollte, und einem Bowie-Messer bewaffnet, mit welchem sie den Kampf 20 Minuten nach dem letzten Schusse fortsetzen sollten. So wie sie in das Zimmer geführt wären, sollten sie sich nach Belieben aufstellen und den Kampf beginnen, sobald der Wirth durch 3 Schläge an die Thür das Signal gegeben haben würde. Diese Bedingungen wurden von den beiden Hauptbetheiligten angenommen, und der Wirth ließ das Loos darüber entscheiden, wen er zuerst ohne Licht in das Zimmer geleiten sollte. Das Loos entschied für den Major. Er folgte also seinem Führer, hinter sich die beiden Zeugen; eine Thür öffnete sich und schloß sich wieder, dann kam der Wirth zurück und holte Bartlett. Es war festgesetzt worden, daß 5 Minuten den Kämpfenden Zeit gelassen werden sollte, sich zu orientiren. Nach Verlauf derselben klopfte der Wirth an die Thür, und tiefe Stille herrschte auf dem Vorsaal wie im Zimmer selbst. Ungefähr eine Viertelstunde verging, dann hörte man 2 Schüsse kurz hinter einander. Ihnen folgte ein Geräusch von Tritten, welche anzeigten, daß die Gegner wahrscheinlich handgemein waren. Aber dasselbe währte nur kurze Zeit und wieder war Alles still. Dem Wirth und den Zeugen stand der Schweiß auf der Stirn. Sie fuhren fort zu lauschen. Da ertönte der dritte Schuß, der Fußboden ächzte, als ob Einer der Beiden gefallen wäre. Man hörte die beiden Klingen der Bowiemesser einen Augenblick auf einandertreffen — dann war Alles vorbei Kein Wort, kein Schrei war im Innern ausgestoßen worden. Es blieb aber noch ein Schuß übrig. Die Zeugen erwarteten ihn vergeblich. Eine Viertelstunde verging, Nichts. Im Innern kein Lebenszeichen. „Wenn in fünf Minuten nicht der vierte Schuß fällt, treten wir ein", sagte der Wirth. Die fünf Minuten verflossen, der Wirth schritt mit einer Kerze den Zeugen voran. Mitten im Zimmer lagen beide Gegner übereinandergestreckt. Der Major lag unten, steif und todt. Die Brust war von einer Kugel und sechs Messerstichen durchbohrt. Bartlett war besinnungslos, aber er lebte noch. Von den beiden Kugeln seines Gegners hatte eine ihm den linken Schenkel durchbohrt; die zweite ihm den Leib gestreift; außerdem hatte er zwei tiefe Schnittwunden im Gesicht und am Halse. Er hatte den zweiten Schuß noch nicht gethan. Seine Waffe, die ihm wahrscheinlich entfallen war, lag drei Schritte entfernt, während der Major die seinige noch in der linken Hand hielt, sie also wohl zum Schlagen benutzt hatte. Ein schnell herbeigerufener Arzt erklärte, daß keine Wunde Bartletts tödtlich wäre. Der junge Mann wurde verbunden und konnte schon am andern Tage Auskunft über den Kampf und über die Gründe geben, die ihn herbeigeführt. Nachdem er eingetreten und die Thür geschlossen war, hatte er angefangen, auf dem Fußboden umherzukriechen, um wo möglich zu entdecken, wo der Major wäre. Das Signal war gegeben worden, noch ehe er sein Ziel erreicht. Während er auf Händen und Füßen fortgleitete, fühlte er plötzlich mit der Hand das Bein des Majors und sprang rasch auf. Der Major seinerseits entfernte sich schnell und schoß fast auf Armeslänge. Beim Schein des ersten Schusses hatte er Bartlett im Profil vor sich stehen sehen und beeilte sich, den zweiten Schuß abzufeuern. Obwohl verwundet, hatte der junge Mann seine Taktik aber doch nicht ändern wollen, hatte sich lang wieder auf den Bauch gelegt, das Ohr an den Boden gedrückt. Sein Feind wechselte seinen Platz, kam gerade auf ihn los und er streckte ihn mit einem einzigen Schuß mitten in die Brust nieder. Dann wurde der Kampf auf dem Fußboden fortgesetzt, bis Bartlett fühlte, daß der Major todt war. Dann versuchte er aufzustehen, sank aber ohnmächtig nieder. Sein Haß gegen den Major stammt aus dem Kriege der Nord- und Südstaaten her. Der junge Mann, Arzt in der Südarmee, besuchte eines Tages seine Braut in der Pflanzung von Montmirail-West. In der Nacht wurde das Gehöft von einem Detachement unter dem Commando des Majors überfallen. Bartlett, der zu fliehen suchte, wurde gefangen und der Major befahl, ihn zu erschießen. Er ließ sich jedoch durch die Bitten der Braut des Verlobten erweichen, doch scheint er bald zu seiner ersten Idee zurückgekommen zu sein, denn, nachdem er das Gehöft angezündet, befahl er, den Gefangenen vorzuführen. Glücklicherweise war dieser entkommen. — Obgleich Bartlett sich nicht darüber aussprach, was während der wenigen Stunden seiner Gefangenschaft in Montmirail-West geschehen, ist doch zu vermuthen, daß das Benehmen des Majors gegen das junge Mädchen ein infames gewesen. Vierzehn Tage darauf war sie todt. — Nach Beendigung des Krieges machte sich der Arzt daran, den Major aufzusuchen, der die Armee verlassen hatte. Er folgte ihm nach Europa, ohne ihm jemals begegnen zu können; er hatte fast schon die Hoffnung aufgegeben, ihn noch zu finden, als der Zufall ihm denselben an jenem Abende in dem Bar in die Hände führte. (Post.)

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Die heute Vormittag erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich hierdurch, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst an.

Schnakenburg, den 6. Juli 1867.

Herrmann Prohl.

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit dem Kaufmann Herrn **Johannes Döllner** beehren uns ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 6. Juli 1867.

Otto Hundt und Frau.

Das zu Görlitz in Folge eines Nervenleidens erfolgte sanfte Hinscheiden ihres geliebten Sohnes des Kreisrichters Dr. jur. **Heinrich Schumann** zeigen tief betrübt an

Bürgermeister **Schumann** nebst Frau.

(3553)

Danzig, den 5. Juli 1867.

Bekanntmachung.

Behufs der von dem Herrn Minister des Innern angeordneten Aufstellung der Wählerlisten für die erste Legislatur-Periode des Norddeutschen Reichstages, werden in den nächsten Tagen, die zu diesem Behuf von uns angenommenen und als solche legitimirten Hilfsarbeiter die wahlberechtigten Personen der Stadt und Vorstädte durch von Haus zu Haus zu bewirkende Aufnahme verzeichnen.

Wir ersuchen sämmtliche Einwohner und namentlich die Herren Hauswirthe, diesen Hilfsarbeitern bereitwillig und gewissenhaft die erforderliche Auskunft zu geben, denn nur dadurch, daß Jeder an seinem Theile dazu beiträgt, kann die Aufstellung vollständiger und richtiger Wählerlisten ermöglicht werden.

Danzig, den 5. Juli 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Veröffentlichung der Sanitäts-Commission fordern wir diejenigen, welche die Desinfection ihrer Abtrittsgruben durch unsere Arbeiter ausführen lassen wollen, auf, sich auf dem Bureau der Feuerwehr im Stadthofe zu melden. Diejenigen, welche das Desinfections-Material (Eisenvitriolauflösung) selbst verwenden wollen, können dasselbe auf dem Stadthofe entnehmen. Um aber den entfernter Wohnenden die Entnahme noch zu erleichtern, werden wir auch Küven mit Eisenvitriol-Auflösung Morgens zwischen 7 und 8 Uhr

jeden Montag und Donnerstag bei der Feuer-Melde-Station auf Langgarten;

jeden Dienstag und Freitag bei der Feuer-Melde-Station auf dem Fischmarkt;

jeden Mittwoch und Sonnabend bei der großen Mühle;

aufstellen, und das Material aus den Küven Portionenweise verabfolgen.

Die Portion (eine Gelte voll) reicht zur Desinfection der Auswurfs-Stoffe einer Person für eine Woche; das Material ist vor der Verwendung mit der 6 bis 8 fachen Menge Wasser zu verdünnen.

Für die Desinfection der Abtrittsgruben durch unsere Arbeiter wird eine dem Kostenpreis des Materials und dem von uns zu verausgabenden Arbeitslohn entsprechende Entschädigung berechnet. Die Verabfolgung des Materials geschieht gegen Zahlung des Kostenpreises (1 Sgr. die Portion) und an Unbemittelte unentgeltlich.

Danzig, den 5. Juli 1867.

(3559) **Der Magistrat.**

Die sehr vergrößerte

Musikalien-Leih-Anstalt

von

Th. Eisenhauer,

Langgasse 40, vis-à-vis **dem Rathhause,** empfiehlt sich zu den **anerkannt günstigsten** Bedingungen zu zahlreichem Abonnement. Cataloge — 20,000 Nro. umfassend — 7½ Sgr. und 2½ Sgr. **Großes Lager neuer Musikalien.** (1207)

Original-Loose 1. Classe Königl. Preuß. Osnabrücker Lotterie: ganze. 3 Thlr. 7½ Gr.; halbe: 1 Thlr. 18 Gr: 8 Pf. zu beziehen durch die Königl. Haupt-Collection von (2841)

A. Molling in Hannover.

Lotterie-Antheile jeder Größe sind zur 136. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie zu haben bei (2035)

E. v. Tadden in Dirschau.

Ich wohne Hundegasse No. 61.

Hertel,

(3440) Departements-Thierarzt.

Beste Stralsunder Spielkarten, ferner: **Visiten- und Empfehlungskarten** auf feinstem Porzellan-Carton, in schönstem Druck, pro Hundert von 20 Sgr. an, **Briefbogen** mit Herren- und Damen-Vornamen, stets vorräthig, auch wird jeder Name oder Firma in schwarz, farbig, Gold oder matt sofort geprägt bei **J. L. Preuß,** Portechaisengasse No. 3. (3021)

Siguani-St. Felix-

Cigarren mit Ambalema-Deckblatt, à Mille Rℓ. 20, bei Abnahme von 5 bis $^{10}/_{10}$ Rℓ. 18, empfehle ich allen Rauchern einer feinen kräftigen Qualität. Außerdem empfehlen sich die Cigarren noch durch ein sehr gefäll. Façon. (3092)

Herm. Rovenhagen,

Langebrücke, nicht Langgasse.

Meyer's Neues Conversations-Lexicon,

compl. in 15 Bänden, eleg. geb., **fast neu,** ist für die **Hälfte des Kostenpreises** baldigst zu verkaufen. Näheres sub C. M. B M. franco Czerwinsk poste restante (3542)

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolf Deutler,** dritter Damm No. 13.



Norddeutscher Lloyd.

Wöchentliche directe Postdampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:



	Von Bremen:	Von Newyork:		Von Bremen:	Von Newyork:
D. **Bremen**	am 13. Juli	8. August.	D. **America**	am 7. Septbr.	3. October.
D. **America**	„ 20. Juli	15. August.	D. **Weser**	„ 14. Septbr.	10. October.
D. **Weser**	„ 27. Juli	22. August.	D. **Newyork**	„ 21. Septbr.	17. October.
D. **Newyork**	„ 3. August	29. August.	D. **Union**	„ 28. Septbr.	24. October.
D. **Union**	„ 10. August.	5. Septbr.	D. **Hansa**	„ 5. October.	31. October.
D. **Hansa**	„ 17. August.	12. Septbr.	D. **Hermann**	„ 12. October.	7. Novbr.
D. **Hermann**	„ 24. August.	19. Septbr.	D. **Deutschland**	„ 19. October.	14. Novbr.
D. **Deutschland**	„ 31. August.	26. Septbr.	D. **Bremen**	„ 26. October.	21. Novbr.

und ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Newyork jeden Donnerstag, von Southampton jeden Dienstag.

Am Mittwoch, den 4. September, findet eine Extra-Expedition des Dampfers **Bremen,** Capt. H. A. F. Reynaber, nach Newyork statt.

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 115 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr. Courant, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Post. Diese Dampfer führen sowohl die deutsche als auch die Vereinigten-Staaten-Post, sowie die Prussian closed mail. Die damit zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung **„via Bremen"** tragen und die per Prussian closed mail zu versendende Correspondenz erreicht die Schiffe in Southampton, wenn dieselbe spätestens mit dem an **jedem Montag 11 Uhr 40 Minuten Vormittags von Köln** abzulassenden Zuge expedirt wird.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, so wie

(1817)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Crüsemann, Director. **H. Peters,** Procurant.

Zum Abschluß gesetzlich bindender Contracte ist bevollmächtigt der Königl. Preuß. concessionirte General Agent für ganz Preußen **C. Eisenstein** in Berlin, Invalidenstr. No. 82, und dessen Special-Agent **R. V. Goerendt,** Neustadt W.-Pr.

Die Schuh- und Stiefel-Fabrik
77. Langgasse 77,

von

Max Landsberg,

empfiehlt

für Herren:

Kalb- und Roßlederstiefel 2 Rℓ., 15 Sgr. — 2 Rℓ. 25 Sgr.

Fahllederne do. 2 Rℓ. 10 Sgr. — 2 Rℓ. 20 Sgr.

Lackstiefel feinste 3 Rℓ.

Lacköfenschuhe 2 Rℓ. 15 Sgr.

Kalblederschuhe 2 Rℓ. 10 Sgr. —

Gemslederne 2 Rℓ. 25 Sgr. — 3 Rℓ.

Doppelsohlige Stiefel 3—4 Rℓ.

Reit- und Wasserstiefel 4—7 Rℓ.

für Damen:

Gamaschen, feinste 1 Rℓ. — 1 Rℓ. 5 Sgr.

„ mit Absatz 1 Rℓ. 5 Sgr. — 1 Rℓ. 12½ Sgr.

Gummizug 1 Rℓ. 10 Sgr. — 1 Rℓ. 15 Sgr.

Graue Gamaschen mit Absatz 1 Rℓ. 10 Sgr. — 1 Rℓ. 12½ Sgr.

Wadenstiefel und Stiefeletten in Zeug und Leder in allen Farben, das größte Lager in der feinsten Arbeit mit allen Sorten Garnirungen.

Knabenstiefel 1 Thlr. 10 Sgr. bis 1 Thlr. 25 Sgr.

Kinder- und Mädchenschuhe von 12½ Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr.

Morgenschuhe von 12 Sgr. ab bis 15 Sgr.

Gummischuhe, Prima-Qualität, 25 Sgr.

Annahme von Reparaturen und Bestellungen.

Auswärts gegen Einsendung eines Probeschuhes.

(3552)

Max Landsberg.

Langgasse No. 77.

Deutsche
Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
zu Berlin.

Die Gesellschaft schließt Versicherungen gegen Feuerschaden jeder Art zu billigen u. festen Prämien durch ihren General-Agenten Otto Paulsen **in Danzig, Hundegasse No. 81.**

Anträge werden auch von sämmtlichen Agenten der Gesellschaft entgegengenommen. An Orten Westpreußens, wo die Gesellschaft noch nicht genügend vertreten ist, werden thätige Agenten angestellt. (2504)

Meyer's Reisebücher — Redaction Berlepsch für 1867.

Führer: Rhein — Schweiz — Thüringen — West-Deutschland — Paris.

Wegweiser: Harz — Thüringen — Schweiz.

(2225) (In allen Buchhandlungen.)

Gutsverkauf.

Das zum Nachlasse des Gutsbesitzers und Deputirten des Stuhmer Kreises **Christian Heinrich Nicolaus Ernesti** gehörige, im Kreise Stuhm, Regierungsbezirk Marienwerder belegene Gut:

Vorwerk Altmark,

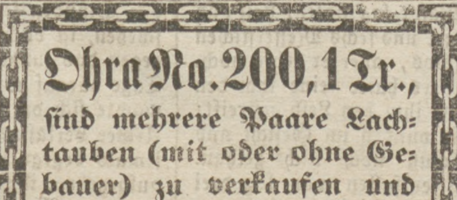
bestehend aus 1170 Morgen preußisch, wovon 960 Morgen Acker, das Uebrige Wiesen und Gärten 2c. soll im Auftrage der in Meckelburg wohnhaften Erben nach der Ernte und mit der ganzen Ernte durch den Unterzeichneten verkauft werden. Das Gut ist mit keinerlei Hypotheken belastet, seit dreißig Jahren von derselben anerkannt tüchtigen Hand auf das Schonendste bewirthschaftet, ist incl. des herrschaftlichen mit Schiefer gedeckten Wohnhauses neu und zwar zum größten Theil massiv ausgebaut und mit Inventar auf das vollständigste ausgestattet. Schäferei 1200 Haupt. Mit Bahnhof Marienburg ist das Gut durch die neu erbaute Chaussee Altmark-Marienburg (1¾ Meilen) verbunden. Kaufpreis 120,000 Rℓ. Selbstkäufer, aber nur solche, wollen sich an den unterzeichneten Bevollmächtigten wenden. (3515)

Marienburg, den 2. Juli 1867.

Pickering, Justizrath.

Einige Hundert starke gesunde Hammel wünscht zu kaufen

(3547) **Meyer** in Rottmannsdorf.



Starke, vollsätzige Hammel stehen zum Verkauf auf dem Dom. Labuhn bei Lauenburg.

Der bestellte Johanni-Saat-Roggen ist angekommen und hat davon noch abzugeben

Danzig. **G. F. Focking.**

Der Rest eines Tapisserie-Geschäfts (fast neue Waaren, Taxwerth 980 Thlr.) soll schleunigst und desshalb 25% unter gerichtlicher Taxe verkauft werden. Näh. ertheilt **G. Breuning** in Graudenz. (3521)

Zwei fast neue mahag. Flügel, 6¾ Oct., mit Eisenverspreitzung und Patentmechanik, von Wiszniewski sen., sind à 140 Rℓ. zu verkaufen Heiligegeistgasse No. 118. (3347)

Ein Kahn 40 Fuß lang, 10 Fuß breit, mit neuem Segel, ist zu verkaufen **Dirschau,** Markt No. 143. (3518)

Ein Haus mit großem Garten, besonders für einen Gärtner geeignet, ist billig zu verkaufen. Näheres bei Herrn **C. F. Beeslack** in Elbing. (3478)

Gutsverkauf.

Ein Rittergut in Ostpr., ganz nahe der Stadt und unweit der Bahn gelegen, 2900 Morg. incl. 400 Morg. Wiesen u. 570 Morg. **mit starken Laub- u. Nadelhölzern gut bestand. Wald,** Acker, durchweg warmer milder Lehmboden, compl. Nutz- u. Betriebsinvent., massiv rothgedeckt. neuen Gebäuden, elegant. Wohnhause, Garten, soll für einen **äußerst billigen Preis,** mit 35 Mille Anzahl. verkauft werden. Näheres ertheilt **E. L. Würtenberg,** Elbing.

Der hart am Bahnhof Terespol belegene Gasthof (**Heinrich's Hôtel**), worin seit mehreren Jahren die Gastwirthschaft mit bestem Erfolg betrieben worden, mit 30 Morgen Weizenboden, neuen massiven Gebäuden, als: Wohnhaus mit 6 geräumigen Zimmern u. Zubehör, 1 Gaststall für ca. 40 Pferde, 1 Scheune u. Stallungen, ist zu solidem Preise und günstigen Bedingungen Umständehalber sofort zu verkaufen.

Näheres bei Herrn Rentier **F. Kuntz,** Bromberg, Prinzenhöhe No. 1. (3411)

Ein großes geräumiges, im schönsten Theile der Rechtstadt in Danzig gelegenes, sowohl zu Fabrik-Anlagen als Hotel garni passendes Haus, ist ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Reflectanten wollen ihre Adresse unter No. 3545 in der Exped. d. Ztg. einreichen.

Cold Crême of Roses,

aufs feinste zubereitet, von Damen und Künstlern als das Beste anerkannt, und welches binnen wenigen Tagen jede Hautunreinheit, hauptsächlich die trockene, faltige, graugelbe und narbige Gesichtshaut in eine volle, weiche umändert, sowie Sommersprossen, Flechten, Finnen, sogenannte Mitesser und Kupferausschlag im Gesicht beseitigt, ächt zu haben in Büchsen zu 7½ Sgr., eben so sicheres Mittel für **Schweißfußleidende** à Flaçon zu 5—10 Sgr., ferner **medicinische Blutegel** à Stück 1 Sgr. 3 Pf. und 1 Sgr. 6 Pf., **Warzen** sind in 1—3 Tagen verschwunden, das Non plus ultra im Operiren schon in Eiterung übergegangener Nägel, was Hunderte von Patienten freudig anerkannt haben, Entzündung aus **Hühneraugen** und **Ballen,** weiß ich durch praktische Erfahrung sofort zu beseitigen und werden die Operationen in wie außer dem Hause pünktlich ausgeführt von

Adolph Büchner,
prakt. Hühneraugen-Operateur,

(3549) Schmiedegasse No. 15.

---

2 starke kräftige Wagenpferde, Rappen ohne Abzeichen, 7 u. 9 Jahre alt, 4" groß, Hengst und Wallach, und ein eleganter **Schimmel,** Wallach, 3" groß, 5 Jahre alt, Reitpferd, stehen in **Czarlin** bei Dirschau **zum Verkauf.** (3522)

Für ein auswärtiges Material-, Kurz- und Eisenwaaren-Geschäft wird ein Lehrling, welcher der poln. Sprache mächtig, gesucht. **Adressen** nimmt die Expedition dieser Zeitung sub No. 3519 entgegen.

Ein erfahrener, militairfreier Inspector, schon seit mehreren Jahren in Westpreußen thätig, sucht als solcher wieder dort Stellung. Gef. Off. werden erb. unter K. Z. **Stralsund,** Lange-Straße No. 177 B. (3481)

Ein tüchtiger Landwirth, sich eignend für die Stellung eines verheiratheten, wie auch unverheiratheten Inspectors, der schon selbstständig Güter bewirthschaftet hat, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, wird durch den Apothekenbesitzer in Carthaus nachgewiesen.

Ein Hauslehrer bei drei Kindern auf dem Lande wird zum 1. September d. J. gesucht. Adr. unter **J. Behrends** in Rosenort b. Tiegenhof.

Für ein hiesiges Comptoir wird ein Lehrling zu engagiren gesucht. Gefällige Adressen werden unter No. 3546 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einige zweite Inspectoren und mehrere Wirthschaftseleven suche zum sofortigen Antritt.

(3548) **Böhrer,** Langgasse No. 55.

Schweizer-Garten.

Montag, den 8. Juli c.,

zweites großes Concert

von der Capelle des 3. ostpreuß. Grenadier-Regiments No. 4, unter Leitung des Musikmeisters Herrn Buchholz, wozu ergebenst einladet. (3550)

S. à Porta.

Anfang 5 Uhr. Entree à Person 2½ Sgr.

Selonke's Etablissement.

Sonntag, 7. Juli: **Große Vorstellung und Concert.** — Anf. 4½ Uhr. Entrée 3 Sgr., Tagesbillets drei Stück 7½ Sgr., **von 8 Uhr ab 1 Sgr.**

Montag, 8. Juli, **zum Benefiz für die Soubrette Fr. Eisfeld:**

Große Vorstellung und Concert,

ausgeführt vom gesammten engagirten Künstlerpersonale und der vollständigen Kapelle des 44. Infanterie-Regiments.

U. A.: **Grand pas seul chinais,** neu (Hr. Rinda). — **Grand pas de trois,** neu (Geschw. Umlauff, Hr. Rinda). — **La Manola,** neu (Fr. Riolis). — **Weibliche Waffen,** neu (Frl. Hertzog). — **Der Damen Kopfputz,** komisches Duett (Fr. Eisfeld, Hr. Köhler). — **Geheimnisse aus der Breitgasse** (neu), großes komisches Quodlibet, Musik von C. v. Weber (Fr. Eisfeld, Frl. Hertzog, Hr. Köhler, Hr. Mejo). — Anfang 6 Uhr. Entrée 5 Sgr., drei Billets 10 Sgr., **von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.**

NB. Bei ungünstigem Wetter Vorstellung und Concert im Saale.

Victoria-Theater.

Montag, den 8. Juli 1867: **Eine Liebschaft in Briefen,** Posse in 2 Acten von A. Baumann. — **Die schöne Galathea,** Operette in 1 Act von Poly Henrion, Musik von F. v. Suppé. **L. Wölfer.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.